



Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin

An den
Deutschen Städte- und Gemeindebund
Dr. Uwe Brandl, Präsident

Versand per E-Mail an:
birgit.pointinger@dstgb.de

HAUSANSCHRIFT Glinkastraße 24, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11018 Berlin

TEL +49 (0)30 20655-0

FAX +49 (0)30 20655-4100

E-MAIL mb@bmfjsfj.bund.de

INTERNET www.bmfjsfj.de

ORT, DATUM Berlin, den 26. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Brandl,

die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus bringen nie da gewesene persönliche Herausforderungen für jede und jeden von uns mit sich.

Die Covid-19-Pandemie schränkt das tägliche Leben weiterhin stark ein. Quarantäne und Existenzängste belasten Familien und Partnerschaften – in dieser Situation können Konflikte und häusliche Gewalt zunehmen. Gleichzeitig wird es für Betroffene schwieriger, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch Familien, Freunde und Nachbarschaft sind in dieser herausfordernden Zeit unsicher, an wen sie sich wenden können. Umso wichtiger ist es, dass die Hilfestrukturen funktionieren und wir Betroffene und ihr Umfeld gerade jetzt auf alternativen Wegen außerhalb der eigenen vier Wände erreichen und zeigen, was Handlungsmöglichkeiten sind und wo sie Hilfsangebote finden.

Weil das eigene Zuhause nicht für alle ein sicherer Ort ist, müssen wir gemeinsam Menschen helfen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Wir dürfen die Betroffenen nicht allein lassen.



SEITE 2 Dafür bitte ich Sie um Unterstützung unserer Aktion „Zuhause nicht sicher?“, die im Rahmen der Initiative „Stärker als Gewalt“ stattfindet.

„Stärker als Gewalt“ ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Teil des Aktionsprogrammes der Bundesregierung „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“. Zusammen mit vielen Partnerinnen und Partnern wollen wir erreichen, dass mehr betroffene Frauen und auch Männer Mut finden und sich wehren. Wir wollen, dass mehr Menschen hinschauen und eingreifen. Die Initiative informiert auf der Webseite www.staerker-als-gewalt.de über einzelne Formen von Gewalt. Sie zeigt Wege zur Hilfe auf, wie jede und jeder von uns Gewalt erkennen und beenden kann.

Es ist mir wichtig, dieses Hilfsangebot bekannter zu machen. Alle interessierten Verbände, Unternehmen, Verwaltungen, Vereine oder Besitzerinnen und Besitzer kleinerer Läden können sich beteiligen. Das Infoposter „Zuhause nicht sicher?“ kann überall dort aufgehängt werden, wo es Betroffene und Menschen aus ihrem Umfeld erreichen kann: Zum Beispiel im eigenen Verkaufsraum, im Hausflur, in Praxisräumen oder am Schwarzen Brett.

Jede und jeder kann mitmachen und sich aktiv gegen Gewalt einsetzen. So unterstützen bereits acht große Supermarktketten die Aktion und machen deutschlandweit mit Infopostern, auf Displays, Kassenbons und Eigenmarken-Produkten auf das Hilfeangebot unserer Initiative aufmerksam. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie dabei sind und die Aktion unterstützen.

Ich weiß, dass Sie und Ihre Mitglieder gerade jetzt sehr gefordert sind, daher soll der Aufwand so gering wie möglich sein. Mit der Aktion „Zuhause nicht sicher?“ können Sie schnell und unkompliziert helfen: Die Infoposter können direkt ausgedruckt und vor Ort verteilt werden. Bewerben Sie die Aktion deshalb bitte über Ihre Mitgliederverteiler, Ihre Webseite, Ihren Newsletter und Ihre Social-Media-Kanäle, damit sie möglichst viele Menschen in ganz Deutschland erreicht. Die Postervorlage und weitere Informationsmaterialien zur Initiative füge ich gerne bei.



SEITE 3 Es ist mir ein persönliches Anliegen, häusliche Gewalt bei uns zu bekämpfen, damit wir schwierige Zeiten wie diese gemeinsam gut überstehen. Die ganze Gesellschaft ist jetzt mehr denn je gefragt. Denn nur gemeinsam sind wir stärker als Gewalt.

Für die Einzelheiten und zum weiteren Vorgehen können Sie sich gerne an das im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zuständige Fachreferat 403 zum Schutz von Frauen vor Gewalt wenden. Frau Julia Leiditz steht Ihnen als Ansprechpartnerin unter Tel: 030 18 555 1265 oder per E-Mail: 403@bmfsfj.bund.de zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich bereits im Voraus vielmals und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Dr. Franziska Lipfert